



# Bürgerinitiative gegen Fluglärm, Bodenlärm und Umweltverschmutzung e.V.



BI Fluglärm, Postfach 12 21, 67602 Kaiserslautern

Luftwaffenkaserne WAHN 501/11  
Major Greuel  
Postfach 90 61 10  
51127 Köln

BI Fluglärm  
Postfach 12 21  
67602 Kaiserslautern  
Tel.: (0631) 4 56 10  
Fax: (0631) 3 70 68 68  
bi-fluglaerm@t-online.de  
<http://www.fluglaerm-kl.de>

Nonnweiler, 21. März 2013

## **Az 56-10-30 (S1365/2013)**

Sehr geehrter Herr Greuel,

wir haben erfahren, wie Sie auf eine verzweifelte Mail eines Lärmopfers reagiert haben. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass die US-Amerikaner aus Spangdahlem uns in der Region unter der TRA LAUTER nicht nur während der Mittagsruhe und nachmittags mit hier vollkommen unnötigem Übungslärm krank machen, sondern auch noch gewohnheitsmäßig unsere Abende bis nach 21 Uhr verlärmen – auch diese Woche wieder alle vier von vier möglichen. Es dürfte Ihnen auch bekannt sein, dass Ihre Kameraden aus Büchel und Nörvenich fleißig die Lärmlöcher füllen, die die US-Amerikaner hinterlassen. Sie wissen, dass der Beschwerdeführer aus Wadern ein krankes Kind hat, das wegen der lautstarken Übungsflüge der US-Amerikaner beim Einschlafen gestört wird. Sie wissen auch, dass die Übungslärmkonzentration in unserer Heimat so hoch ist, dass wir kaum einen Werktag ohne Kampfjetlärm erleben dürfen, wenn nicht gerade ein Vulkan ausbricht oder ganztägiges Schneechaos herrscht.

Es ist schon peinlich genug, dass Sie sich auf die Position zurückzuziehen versuchen, lediglich Fragen terrorisierter Bürger beantworten zu müssen, als ginge Sie die Verlärmung der Umwelt Hunderttausender nichts an. Sie sind Teil des Apparats, der für grundgesetzwidrige Lärmkonzentration, Diskriminierung und Körperverletzung verantwortlich ist. Ich ahne, dass Sie gegenüber dieser Verantwortung arge Akzeptanzprobleme haben.

Damit aber nicht genug: Wie um Himmels Willen kommen Sie auf die Idee, in Ihrem Antwortschreiben die beleidigte Leberwurst zu spielen und dem hilflosen Opfer gewalttätiger Militärs, die zu stur sind, über geeignetem Gebiet zu üben, „juristische Kommunikation“ anzubieten? Jetzt mal ehrlich: Waren Sie als Kind schon so, oder spucken Sie solche Töne erst, seit Sie in einer Uniform stecken?

Wir hoffen, Sie leben angenehm von unseren Steuergeldern und können auch morgen noch kraftvoll und zackig wegschauen, wie wir und unsere Kinder von Ihresgleichen krank gemacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Marzen